Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 23 (1919-1920)
Heft: 1

Artikel: In Duft und Reif
Autor: Keller, Gottfried
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-661261>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In Duff und Reif.

Im Herbst verblichen liegt das Land,
und durch die grauen Nebel bricht
ein blasser Strahl vom Waldesrand,
den Mond doch selber sieht man nicht.

Doch schau! der Reif wird Blütenstaub,
ein Lorbeerhain der Tannenwald,
das falbe, halberstorbne Laub
wie bunte Blumenwogen wallt!

Ist es ein Traumbild, das nur lacht?
Ist's Frühlingstraum vom neuen Jahr? —
Die Freiheit wandelt durch die Nacht
mit wallend aufgelöstem Haar!

Und wandelnd späht sie rings und lauscht,
die bleiche, hohe Königin,
und ihre Purpurschleppe rauscht
leis über dunkle Gräber hin.

Sie hat gar eine reiche Saat
verborgen in der Erde Schoß;
sie forschet, ob die und jene Tat
nicht schon in grüne Keime sproß.

Sie drückt ein Schwert an ihre Brust,
das blinkt im weißen Dämmerlicht;
sie bricht in wehmütvoller Lust
manch blutiges Vergißmeinnicht. —

Es ist auf Erden keine Stadt,
es ist kein Dorf, deß stille Hut
nicht einen alten Kirchhof hat,
darin ein Freiheits-Märtrer ruht.

Gottfried Keller.

Präludium.*)

Novelle von Marguerite Hartmann.

„Sie tönt ganz grausam falsch — es nützt alles nichts. Sie ist fertig.“
Ratlos, tief bestürzt dreht Hansi seine Mundharmonika in den Händen
um und um.

*) Vorspiel.